

# Ellefelder Bote

Amts- und Informationsblatt der Gemeinde Ellefeld



Jahrgang 2008

Mittwoch, den 9. Januar 2008

Nummer 1

## *Liebe Leserinnen und Leser des „Ellefelder Boten“,*

wir stehen am Anfang eines neuen Jahres und wissen noch nicht, was es uns bringen wird. Es liegt geradezu vor uns wie ein leeres Buch, in das im Laufe des Jahres geschrieben wird. Wir werden unterschiedliche Situationen erleben und verschiedenen Menschen begegnen, wobei die Guten überwiegen mögen. Wir hoffen auf ein gutes Jahr und das einige unserer Wünsche in Erfüllung gehen. Aber wir wollen auch lernen, zufriedener und dankbarer zu sein, denn es leben viele Menschen auf der Welt, die nicht das Nötigste für ihr Leben haben.

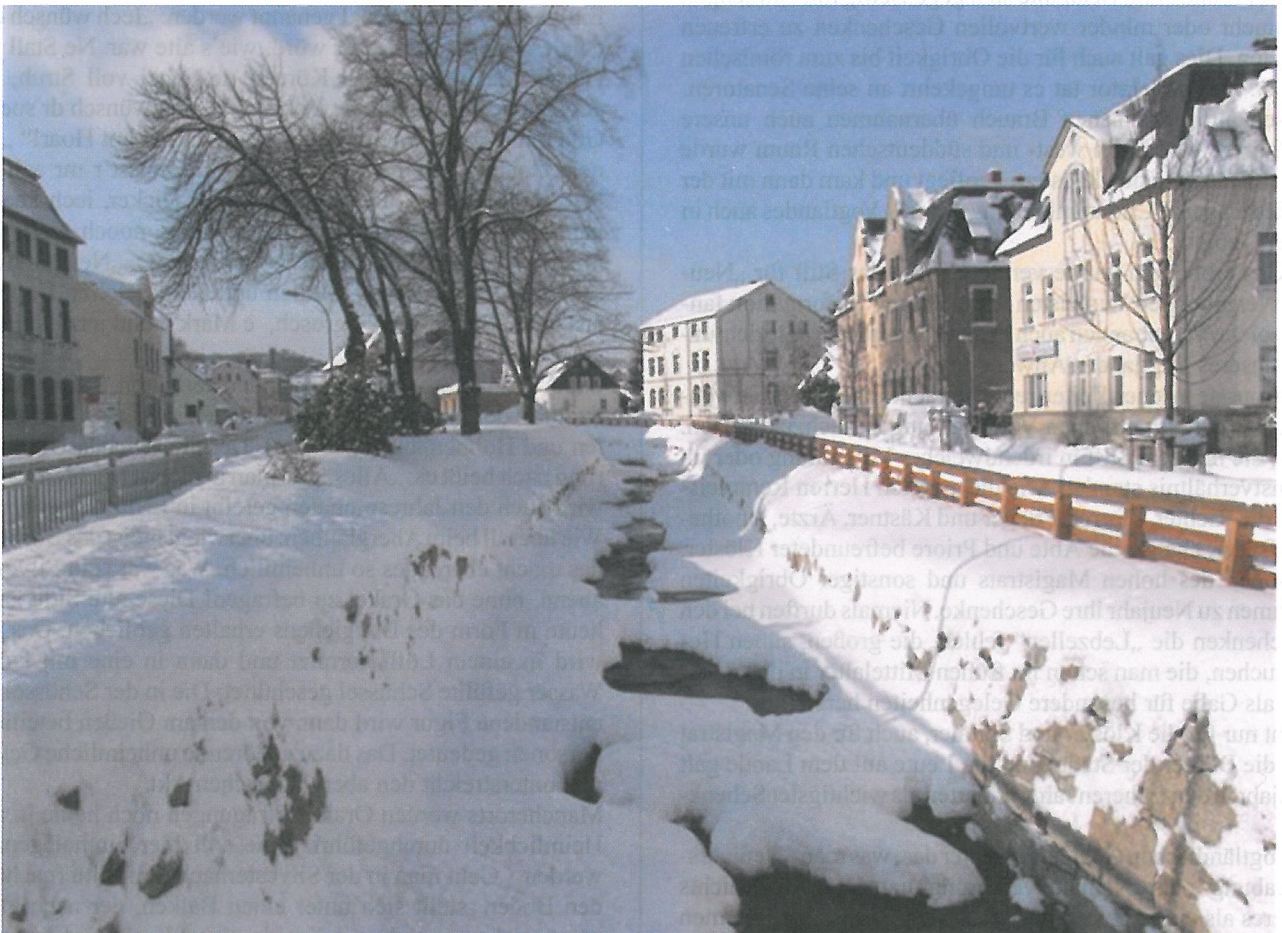


Foto: Kerber

Mit den folgenden Versen eines uns unbekanntes Verfassers wünsche ich Ihnen ein gesegnetes neues Jahr.

**Noch ist er verborgen, dein Weg in die Zukunft, geh ihn getrost.**

**Ich wünsche dir ehrliche Weggefährten, liebevolle Freunde, erfüllte Augenblicke.**

**Der treue Gott, in dessen Händen Zeit und Ewigkeit liegen, soll dich behüten und deine Schritte segnen.**

(Verfasser unbekannt)

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Heinrich Kerber'.

Herzlichst Ihr Heinrich Kerber, Bürgermeister

## Jahreswende

Das alte Jahr die Pforten schließt,  
so leis, man merkt es kaum;  
und war die Fülle seiner Frist  
nicht kurz fast, wie ein Traum?

Was auch in seinem Schoß gebar,  
war's Leid, war's Freud und Glück  
bringt künftig nun das neue Jahr  
als ewges Spiel zurück.

Nur eines uns das Herz beschwert,  
schließt sich der Jahreskreis,  
dass wohl kein einziges wiederkehrt  
auf unsrer Erdenreis.

*Paul Fuchs*

## Neujahrsbräuche im Vogtland aus früheren Tagen

Wahrscheinlich gehen die Neujahrsbräuche auf die Gepflogenheiten der Römer zurück. In Rom und den römischen Provinzen feierte man um diese Zeit die Saturnalien, bei denen Freunde und Bekannte sich gegenseitig mit Unmengen von mehr oder minder wertvollen Geschenken zu erfreuen pflegten. Dies galt auch für die Obrigkeit bis zum römischen Kaiser. Der Imperator tat es umgekehrt an seine Senatoren. Diesen alten römischen Brauch übernahmen auch unsere Vorfahren. Vorerst im west- und süddeutschen Raum wurde dieser Brauch in den Klöstern gepflegt und kam dann mit der Besiedlung und Christianisierung unseres Vogtlandes auch in unser Gebiet.

In Klosterbüchern wurde vermerkt, was das Stift für „Neujahrsvergabungen“ zu leisten hatte. Bis zur Reformation fanden solche Vergabungen auch in den klösterlichen Einrichtungen unseres Vogtlandes Anwendung.

Man musste in jenen Zeiten recht beträchtliche Mittel aufwenden, um den alljährlichen Verpflichtungen nachzukommen. Alle, die mit dem Stift in irdendwelcher Verbindung oder im Dienstverhältnis standen, wie die „werten Herren Rentmeister“, die Richter, Pfarrer, Pfleger und Kästner, Ärzte, Apotheker, Bader, ebenso die Äbte und Priore befreundeter Klöster, Personen des hohen Magistrats und sonstiger Obrigkeiten bekamen zu Neujahr ihre Geschenke. Niemals durften bei den Geschenken die „Lebzellen“ fehlen, die großen, süßen Honigkuchen, die man schon im frühen Mittelalter in den Klöstern als Gabe für besondere Gelegenheiten herstellte.

Nicht nur für die Klöster und Spitäler, auch für den Magistrat und die Bürger der Städte und die Leute auf dem Lande galt Neujahr in den früheren Jahrhunderten als wichtigster Schenktag.

Im vogtländischen Gebiet war später das, was man „Neujahrsvergabung“ oder „Neujahrsverehrung“ nannte, vielfach nichts anderes als eine Art feste Abgabe. Meist waren die Beamten und Festbesoldeten dazu verpflichtet, die zu dieser Zeit nur ein bescheidenes Einkommen hatten.

In fast allen vogtländischen Orten zogen die Kinder und Jugendlichen am Neujahrmorgen von Haus zu Haus und wünschten den Bewohnern alles erdenklich Gute zum neuen Jahr. Dafür gab es dann einige Leckereien als Belohnung. In einigen Dörfern und Städten des Vogtlandes zogen auch Musikanten von Haus zu Haus, um den Bewohnern ein „Neujahrsständchen“ zu bringen. Im Laufe der Zeit setzte sich auch bei uns im Vogtland die Sitte durch, die Geschenke am Weihnachtsabend zu geben. Damit verschwand das Verehren von Neujahrgaben allmählich von selbst. Vorerst bedachte man die Armen noch mit Neujahrgaben. Doch bereits zur Mitte des vorigen Jahrhunderts beschenkte man diese auch zu Weihnachten. Die Obrigkeit war darauf bedacht, mit der bisherigen alten Tradition zu brechen und den Weihnachtstag zum eigentlichen Geschenktage zu machen. Sogar Verbote wurden erlassen, um den alten Brauch zu unterbinden. Als dennoch das traditionelle Neujahrssingen von Haus zu Haus erhalten blieb, sprach man auch polizeiliche Verbote aus. Einiges der „Neujahrsvergabungen“ ist bis heute erhalten geblieben. Dies betrifft die zum Neujahr üblichen Trinkgeldvergaben an Postboten, Schornsteinfeger und andere dienstleistende Personen. Vielerorts gehen auch heute noch Kinder von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung, um Neujahrs-glückwünsche zu überbringen.

Die Wunschreime werden von ihnen in vogtländischer Mundart vorgetragen.

Einige sollen hier einmal genannt werden: „Iech wünsch eich e neies Goahr, des besser wörd, wie's alte war. Ne Stall voll Hörner, ne Bueden voll Körner, de Schei voll Struh, und gebbts mr wos, nooch bie iech fruh!“ „Ich wünsch dr soeviel Glück im Goahr, wie dr Fuchs im Schwanz hot Hoar!“ „Zen neie Goahr viel Glück und Segen! Nu müsst'r mr aah enn Neigrosch gebn!“ „Iech bie e klaaner Dicker, iech kaa net naufn Drücker, gebbt nur när enn Pfeng, nooch giehe iech meiner Gäng.“ Noch heute werden diese „Neujahrswünscher“ mit Süßigkeiten, Stollen und Geld belohnt. Dabei ist aus dem „Pfeng“ „e Neigrosch, e Mark“, und jetzt „e Euro“ geworden!

Der Aberglaube hat sich Jahrhunderte erhalten. So die Traumdeutung der Unternächte. Diese liegen zwischen Weihnachten und Hohneujahr (6. Januar). Der mündlichen Überlieferung nach heißt es: „Alles, was man in diesen Nächten träumt, wird nach den Jahresmonaten gereiht in Erfüllung gehen.“

Wie überall beim Aberglauben, überwiegt meist das Böse, und das macht eben alles so unheimlich. Was wäre ein Silvesterabend, ohne das Orakel zu befragen! Diese alte Sitte ist bis heute in Form des Bleigießens erhalten geblieben. Das Blei wird in einem Löffel erhitzt und dann in eine mit kaltem Wasser gefüllte Schüssel geschüttet. Die in der Schüssel nun entstandene Figur wird dann von den am Gießen beteiligten Personen gedeutet. Das dazu gehörende unheimliche Gemurmel unterstreicht den abergläubischen Akt.

Mancherorts werden Orakelbefragungen noch heute in aller Heimlichkeit durchgeführt. Eine soll hier einmal genannt werden. „Geht man in der Silvesternacht um Mitternacht auf den Boden, stellt sich unter einen Balken, der nach Osten zeigt, zieht um sich mit Kreide einen Kreis und betet ein „Vaterunser“, dann könnte man horchen und sehen, was die Zukunft bringt.“

### Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Ellefeld und Secundo-Verlag GmbH. Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.

Internet: [www.ellefeld.de](http://www.ellefeld.de), E-Mail: [gemeinde-ellefeld@ellefeld.de](mailto:gemeinde-ellefeld@ellefeld.de).

Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Heinrich Kerber; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil: Jürgen Hübner, Karlheinz Rieß, Horst Teichmann und Peter Geiger. Erscheinungsfolge: monatlich. Bezugsmöglichkeit: kostenlose Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Ellefeld

Sie würde dann in Bildern an einem vorbeiziehen, tritt man jedoch vor dem Ein-Uhr-Glockenschlag aus dem Kreis und erzählt jemandem von dem Gesehenen, so müsse man im darauffolgenden Jahr sterben.“ Dabei siegt wie immer beim Aberglauben die Einbildung!

Mit der sich stetig entwickelnden Technik und Aufgeklärtheit der Menschen, ging auch der Aberglaube zurück.

Am Neujahrstag wurde von den Bauern in den Dörfern ein besonderes Neujahrsg Gebäck gebacken. So gab es große Neujahrsbrezeln, Hufeisen, den großen Pfefferkuchenreiter und anderes Backwerk. Man bezeichnete auch verschiedene andere essbare Dinge als Neujahrtsfische, Neujahrsschweinchen, Neujahrstenten, und auch den Neujahrskarpfen. Letzterer hat sich bis heute noch als „Silvesterkarpfen“ bekannt, wohl weitgehend erhalten.

## Aus dem Rathaus wird berichtet

### "Ellefelder helfen Ellefeldern"

In der November-Ausgabe des „Ellefelder Boten“ haben wir zur Aktion „Ellefelder helfen Ellefeldern“ aufgerufen.

Die Gemeindeverwaltung möchte sich an dieser Stelle recht herzlich für die Sach- und Geldspenden bedanken. Damit konnten wir zahlreichen Ellefeldern eine besondere Weihnachtsfreude bereiten. Herzlichen Dank!

### Ellefeld begrüßt neuen Erdenbürger

Fanny Reitzner, geb. 26.11.2007, Lindenstr. 18  
(Foto: Rieß)



Die Gemeindeverwaltung übermittelt die herzlichsten Glückwünsche.

### Seniorenweihnachtsfeier im Kulturhaus Beerheide



Am 17.12.07 fand im Kulturhaus Beerheide die Veranstaltung „Klingende Weihnachtsgrüße mit den Fischer's“ statt.

Bei einem wunderschönen Weihnachtsprogramm von den „Fischer's“ konnten unsere Senioren ein paar besinnliche und fröhliche Stunden erleben.



Fotos: Kerber

### 1. Ellefelder Adventsmarkt



Uhren- und Schmuckgeschäft Knoll.



Herr Schultheiß mit TV-Technik.

Am 1. und 2. Dezember fand am und im Möbelhaus Daheim der 1. Adventsmarkt statt. Das Möbelhaus und verschiedene Gewerbetreibende boten ihr reichhaltiges Sortiment an. Bei

weihnachtlicher Musik luden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr zu Bratwurst und Glühwein ein. Eine große Auswahl von frischgeschlagenen Weihnachtsbäumen von der Firma Holzhandel Groß wurde ebenfalls angeboten. Herr Mike Müller, Organisator des Marktes, und die anderen Geschäftsleute sind sich sicher, dies 2008 wieder zu veranstalten.



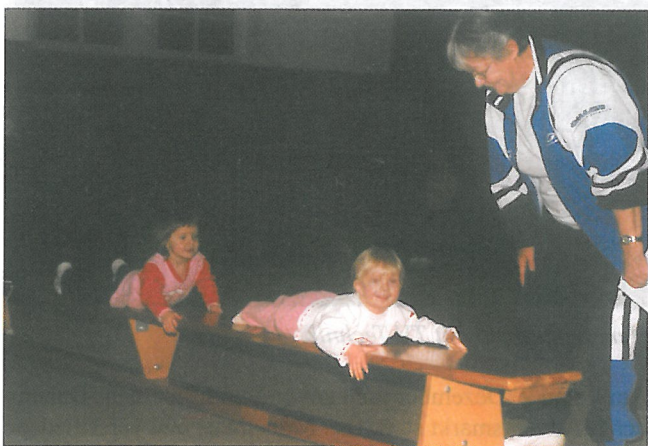
Herr T. Bratfisch mit einem Teil seines Sortiments.



Frau Meißner vom Marktplatz mit Weihnachtsartikeln.  
Fotos: Tröger

## Weihnachtsturnen in der Jahnturnhalle

Traditionell zeigten die Kinder und Jugendlichen des TV Ellefeld vor zahlreichem Publikum erneut ihr sportliches Können.



Frau Voigt mit den jüngsten Sportlern.



Ellen Blechschmidt  
Fotos: Rieß

## Weihnachtsmann im Kindergarten

Kurz vor dem Weihnachtsfest besuchte der Weihnachtsmann die Kinder der Kinderwelt Ellefeld. Er brachte wieder einen großen Sack voller Geschenke mit.

Zuvor wurde von den Kindergärtnerinnen das Märchen von Hänsel und Gretel aufgeführt.



Der Weihnachtsmann bei den Kleinsten.



Frau Apfelstädt, Frau Dressel und Frau Tunger (von links).  
Fotos: Tröger



## Ellefelder Notizen

### Bauleistungen vergeben

Der Ellefelder Gemeinderat hat im Dezember einstimmig die Bauleistungen für zwei lange geplante Vereinsprojekte vergeben. Den Zuschlag für das Geräte- und Kampfrichterhaus des Reit- und Fahrvereins erhielt die Firma Seidel Bau, Rothenkirchen. Die Angebotssumme wird mit 52.480 Euro beziffert. Der Auftrag für einen rund 80 Meter tiefen Brunnen zur Bewässerung des Rasenplatzes des Fußballvereins (FSV) Ellefeld wurde an die Firma Rohrleitungsbau Schulze in Jahnsdorf bei Chemnitz vergeben. Das Preis-Angebot beträgt 16.490 Euro. Die dazugehörige automatische Versenk-Regneranlage wird von der Firma Barthel Sportanlagen aus Großwig/Torgau mit einem Kostenangebot von 44.000 Euro installiert. Kerber: „Mit der Beregnungsanlage wird eine dringend notwendige Bewässerung des Rasens auch bei lang anhaltender Trockenheit gewährleistet. Durch die Wasserversorgung aus einem eigenen Brunnen entlasten wir die Gemeindekasse.“ Für beide Bauvorhaben fließen Fördermittel.

(jhüb)

### Grundstücke am Gewerbestandort verkauft

Der Gemeinderat hat drei Grundstücksverkäufen am Gewerbestandort Weißmühlenweg zugestimmt. Demzufolge überträgt die Kommune drei Hallengebäude an die dortigen Unternehmen Möbelhaus Daheim, Umweltservice Willgeroth sowie die Firma Hit-Parfüm. Auf dem Areal war früher die Fliesen-Firma Mag-Mega ansässig. Im Rahmen einer Zwangsversteigerung hatte die Gemeinde die Immobilie für rund 63.000 Euro erworben. „Unser Ziel ist, schrittweise einen Gewerbepark am Weißmühlenweg zu entwickeln“, bekräftigte der Bürgermeister die Planungen. Mit Unterstützung von Fördermitteln soll auch die Straße durch das ehemalige Firmengelände mit Anbindung an den Weißmühlenweg gebaut werden.

(jhüb)

### Ellefeld schließt sich Verein „Sagenhaftes Vogtland“ an

Der Ellefelder Gemeinderat hat die Zweckvereinbarung zum Ländlichen Regionalmanagement sowie die Satzung des neuen Tourismus- und Marketingvereins „Sagenhaftes Vogtland“ beschlossen. Hintergrund ist, dass die Orte der Region um die Stadt Falkenstein in das Förderprogramm des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) aufgenommen wurden. Um die Fördermittel leichter zu beantragen, solle der Verein mit Sitz in Grünbach gegründet werden. Aufgaben der Vereinigung sind die Unterstützung von Vorhaben auf wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem und ökologischem Gebiet sowie eine regionale und überregionale Vernetzung der touristischen Angebote, heißt es in der Vereinsatzung. Zum ILEK-Gebiet gehören auch die Falkensteiner Ortsteile Dorfstadt, Trieb, Schönau und Oberlauterbach sowie die Gemeinden Ellefeld, Grünbach, Neustadt, Hammerbrücke, Werda/Kottengrün und Bergen. „Die Mitgliedschaft im Verein ist für uns Voraussetzung, um Fördermittel für Einzelprojekte im Rahmen des Entwicklungskonzeptes zu erhalten“, argumentierte Bürgermeister Heinrich Kerber. Bei

den anvisierten Vorhaben habe für Ellefeld der weitere Ausbau des denkmalgeschützten Oberen Schlosses zum Vereinshaus Vorrang. „Ich denke schon, dass wir ein kleines Stück vom großen Kuchen abbekommen“, meinte Gemeinderätin Inge Wald (Linkspartei) mit Blick auf eine mögliche EU-Förderung bis 2013. Da die Stadt Falkenstein die Regie bei der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes hat, gab sich Wolfgang Löscher (Unabhängige Liste) skeptisch: „Wir sollten aufpassen, dass das Geld nicht nur in eine Richtung fließt.“ Im so genannten Koordinierungskreis, der sich künftig unter anderem um die Verteilung der Fördermittel kümmern soll, werden für die Gemeinde Ellefeld Bürgermeister Heinrich Kerber sowie die Gemeinderäte Maria Tittel, Monika Wiczorek und Heiko Trommer mitwirken.

(jhüb)

### Horträume offiziell übergeben

Mit einem kleinen Programm der Grundschul Kinder wurden Anfang Dezember die neuen Horträume in der Otto-Schüler-Schule offiziell übergeben. Genutzt werden die Zimmer schon länger. Und dass es den Mädchen und Jungs dort gefällt, ließen sie auch die Gäste der Einweihungsfeier wissen: „Wir fühlen uns hier pudelwohl“, lautete der Tenor der Knirpse. Mit großem Aufwand waren die ungenutzten, ehemaligen Mittelschulräume umgebaut und neu ausgestattet worden. Entstanden sind ein Hortraum, ein Ruheraum sowie eine Garderobe. Die Gesamtkosten betragen laut Gemeindeverwaltung rund 74.000 Euro. Etwa die Hälfte davon wurden über Fördermittel vom Freistaat Sachsen sowie vom Vogtlandkreis abgesichert. „Die Räume werden von den Frühhortkindern der vier Grundschulklassen und nachmittags von den Erstklässlern genutzt“, erklärte Bärbel Schädlich vom Bauamt der Gemeinde. Zur Ausstattung der Grundschule gehört auch ein neuer Schulspeiseraum, wo die Kinder ihre Mittagsmahlzeiten einnehmen können. Im Hortbereich besteht Gelegenheit zur Mittagsruhe, zum Erledigen von Hausaufgaben oder zum Spielen. Bürgermeister Heinrich Kerber erinnerte an das umfangreiche Baugeschehen, an dem mehrere Gewerke beteiligt waren. Dabei hob er besonders die finanzielle Unterstützung des Jugendamtes hervor. Für die Projektierung zeichnete Architektin Heidi Schettler aus Grünbach verantwortlich. „Kinder sind wertvoll für den Ort Ellefeld. Die neuen Horträume tragen dazu bei, optimale Bedingungen für die Grundschüler zu schaffen. Damit sie sich gut entwickeln und später im Leben bestehen können“, verdeutlichte der Gemeindechef.



Frau List und Frau Seifert (von links) mit der Hortgruppe in der Schule. Foto: Wohrab

(jhüb)

## Weihnachtskonzert lockte zahlreiches Publikum an

Alle Jahre wieder stimmt das traditionelle vorweihnachtliche Konzert der Gemeinde Ellefeld auf die Festtage ein. Auch am Samstag, dem 8. Dezember des eben vergangenen Jahres, wurde in der voll besetzten Auferstehungskirche ein abwechslungsreiches und besinnlich-festliches Programm mit hohem musikalischen Niveau geboten. Neben Kindern der Ellefelder Grundschule waren auch der Gemischte Chor Ellefeld, Chöre der Auferstehungskirche und der Landeskirchlichen Gemeinschaft sowie Thomas Knoll mit seinen Musikschülern mit dabei. Darüber hinaus bereicherten die Posaunenchöre der Auferstehungskirche Ellefeld und der Landeskirchlichen Gemeinschaft Ellefeld die Darbietungen. Die Gemeindeverwaltung dankt allen Beteiligten für ihre engagierte Mitwirkung!



Gemischter Chor Ellefeld.



Gemischter Chor der Auferstehungskirche.



Posaunenchor der Auferstehungskirche und der Landeskirchlichen Gemeinschaft.



Schüler der Grundschule.

Fotos: Rieß

(jhüb)

## Grundschulleiterin geht in Ruhestand

Die Ellefelder Grundschulleiterin Inge Mäser ist nach fast 46 Jahren im Schuldienst in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. „Der Abschied fällt nicht leicht, denn ich war mit Leib und Seele Lehrerin. Aber zugleich freue ich mich auf den neuen Lebensabschnitt“, resümiert die 63-Jährige. „Eigentlich wollte ich Apothekerin werden“, erzählt sie. „Doch als in der DDR die polytechnischen Oberschulen eingerichtet wurden, hat mich der ehemalige Schulleiter Max Dressel von der Pestalozzi-Schule Rodewisch für den Lehrerberuf geworben.“

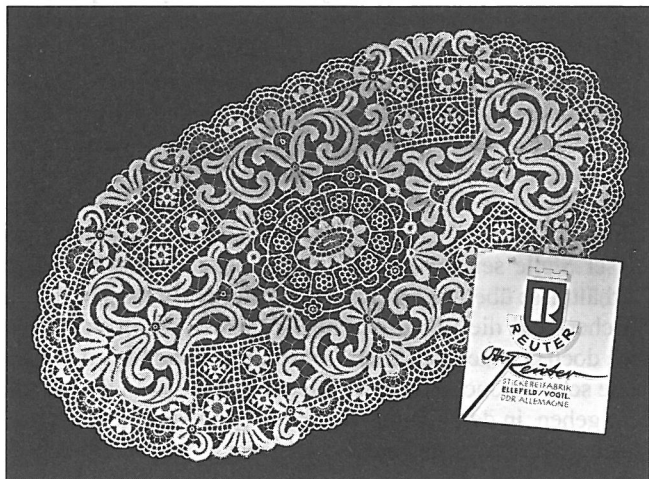
Nach dem Studium war Inge Mäser zunächst an der Pestalozzi-Schule tätig. Seit August 1992 leitete sie die Grundschule Ellefeld. „Der Start in Ellefeld verlief nicht einfach, weil damals noch Mittel- und Grundschule unter einem Dach waren. Aber wir haben das Beste daraus gemacht“, erinnert sich die Pädagogin. „Dank einer Riesen-Unterstützung durch Bürgermeister Heinrich Kerber haben sich die Bedingungen für Schüler und Lehrer an der Ellefelder Schule enorm verbessert“, unterstreicht Inge Mäser und verweist auf umfangreiche Aus- und Umbauten im Schulgebäude. Gegenwärtig lernen dort rund 80 Kinder in vier Klassen. „Die Ellefelder Bildungseinrichtung ist heute eine der schönsten Grundschulen im Vogtland und bleibt hoffentlich noch lange erhalten“, sagt Inge Mäser. Und welche Pläne hat die Beerheiderin für den Ruhestand? „Einen Teil der freien Zeit möchte ich künftig mit meinem Mann für Reisen nutzen, um noch etwas von der weiten Welt zu sehen“, sagt sie.

Die Nachfolge von Inge Mäser steht momentan noch nicht fest. Laut Gemeindeverwaltung soll zunächst übergangsweise eine kommissarische Leitung der Schule erfolgen, bis die Stelle nach einer Ausschreibung personell neu besetzt wird. (jhüb)



## Erinnerungen

Die Beiträge zur Stickereigeschichte in Ellefeld weckten bei manchem, der ehemals in diesem Gewerbegebiet tätig war, vielfältige Erinnerungen. So auch bei Frau Christine Reuter, die noch einmal das Werden und die Entwicklung ihres Familienbetriebes an sich vorüberziehen ließ. Wir danken für die Informationen, die ein Stück Ellefelder Wirtschaftsgeschichte darstellen und so vor dem Vergessen bewahrt werden können.



Spitzendecke aus dem Luftdecken-Sortiment mit dem bis 1972 verwendeten Warenzeichen. (Foto: privat)

Begonnen hat es mit Franz Otto Reuter, der aus einer kleinen Landwirtschaft in Veitenhäuser bei Treuen stammte und dessen Vater nach dem Tod seiner Frau die Landwirtschaft verkaufte und nach Mühlgrün in die Speditionsfirma Seidel einheiratete. Die Familie Reuter zog dann nach Ellefeld in den Kirchsteig. Otto hatte noch in Mühlgrün bereits mit 14 Jahren das Sticken erlernt, so dass er nun die vom Vater angeschafften Stickmaschinen bedienen konnte. Er kaufte dann 1912 das Haus Südstraße 2 und gründete hier einen Stickereibetrieb mit nach und nach sechs kurzen Pantographen-Stickmaschinen. Großer Fleiß und Sparsamkeit ermöglichten 1935 einen Anbau mit Zentralheizungsanlage, Garage sowie das Aufstellen von vier langen Kappel-Pantographen-Stickmaschinen.

Ottos Sohn - Paul Walter Reuter - hatte nach dem Abitur eine Ausbildung zum Finanzbeamten aufgenommen, war im Finanzamt tätig und trat nach dem 2. Weltkrieg in den väterlichen Betrieb ein. Als Vater Otto 1958 starb, übernahm er den Betrieb. Seine Frau Christine hatte eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen, war zunächst im Rathaus Falkenstein tätig und stieg 1947 ebenfalls in den Stickereibetrieb ein. Sie arbeitete sowohl im Kontor als auch an den Maschinen, wo sie sich alle notwendigen Fertigkeiten aneignete.

1954 ist an der Alten Auerbacher Straße 2A das stillgelegte Gelände einer Eibenstocker Stickerei erworben worden.

16 Bewerber hatten sich um das 3000 qm große Grundstück beworben. Hier befanden sich acht Stickautomaten, Punchraum, Ausbesserstube und Meisterwohnung. Nach und nach, unter hohem Arbeitsaufwand, entstand hier eine moderne Produktionsanlage. Auch in der Produktionsstätte Südstraße 2 florierte es. Im Gebäude und im Anbau standen sechs "kurze" und vier "lange" Pantographen-Maschinen, waren Lager und Kontor untergebracht.

Man musste erfinderisch sein in der damaligen Zeit. Um die Produktion zu modernisieren und die alten Pantographen-Maschinen durch Automaten ersetzen zu können, erwarb

Walter Reuter aus einem Auerbacher Betrieb drei Automaten als Schrott, entrostete sie in aufwändiger manueller Arbeit (in einem alten Gebäude, wo heute der Kindergarten steht) und stellte sie in der Südstraße 2 auf. Eine vom ihm erdachte Verlängerung der Automaten ermöglichte das Sticken eines größeren Rappports. Herr Reuter hat bei dem allen viel Fachliches, Technisches und Handwerkliches gelernt, so dass später alle Reparaturen eigenständig ausgeführt werden konnten.

Organisatorisch war der Betrieb als Lohnbetrieb geführt worden. Von 1913 bis in die fünfziger Jahre kamen Stickaufträge sowie Material von der Firma Paul Seidel in Plauen, wohin auch die Fertigware geliefert wurde. Das waren vor allem Spitzen-Sockel für Gardinen und Unterwäsche. Auf den 9-m-Pantographen begann die Musterung von Luftdeckchen, die ständig durch größere Decken, zuletzt bis 135 rund, erweitert wurden. Für Spitzen-Tischdecken (siehe Foto) sind die Einzelelemente, bis zu 15 Stück - gestickt worden, die dann in einem Betrieb in Zwickau-Planitz zu Decken zusammengenäht wurden. Ab etwa 1954/55 ist dann mehr und mehr "auf eigene Rechnung" gearbeitet worden. Für den Betrieb mit ca. 45 Mitarbeitern kam die Blütezeit. Modernisierung und Vergrößerung der Produktion ermöglichten nun auch den Export über das DDR-Außenhandelsunternehmen WIRATEX GmbH stieg die Otto Reuter KG Ellefeld in das Exportgeschäft ein. Die zu exportierende Ware - meist Plauener Spitze - wurde vom Binnenzoll abgenommen, verpackt, verplombt und durch DEUTRANS zum Hamburger Hafen gebracht. Frau Reuter erinnert sich an die vielen Exportverbindungen, durch Korrespondenz, die generell in Englisch zu führen war, noch heute belegbar. Neben BRD und Jugoslawien waren das Länder wie Libanon, Italien, Australien, Großbritannien, Neuseeland, Griechenland, Norwegen, Japan, Belgien, Hongkong. Die außerordentlich positiven Bilanzen ermöglichten andererseits eine weitere Verbesserung des Maschinenparks. Urkunden, Anerkennungsschreiben, Exportprämien belegen diese erfolgreiche Entwicklung.

Die für DDR-Verhältnisse zunächst günstige Situation des Mittelstandes änderte sich mit Beginn der Honecker-Ära. Nachdem schon 1967 als Exportbetrieb 9 % staatliche Beteiligung aufgenommen wurde, erfolgte am 10. April 1972 die totale Verstaatlichung, alle Gegenwehr war erfolglos. Zwar lief der Betrieb bis 1976 noch juristisch selbstständig als VEB Stickerei Ellefeld, doch dann erfolgte die Zuordnung beider Betriebsteile zur „Kolorit“ Rodewisch. Der ehemals so erfolgreiche mittelständische Familienbetrieb hatte aufgehört zu existieren. Herr Reuter musste nach Rodewisch zur Arbeit und mit 59 Jahren noch ein dreijähriges Studium in Reichenbach aufnehmen. Als ältester Student erreichte er 1978 mit 62 den Abschluss als Ingenieur-Ökonom mit der Note „gut“. Der Zugang zum ehemals eigenen Betrieb, den er mit so viel Engagement aufgebaut hatte, blieb ihm nun verwehrt. Frau Reuter arbeitete nach 1976 in einer ehemaligen Stickerei in der Nachbarschaft.

Tm

## Jubilare

### Die Gemeindeverwaltung gratuliert den Jubilaren unserer Gemeinde

Monate Januar und Februar 2008



14.01.1928	Frau Emma Quast	zum 80. Geb.
15.01.1937	Herrn Gotthard Bauer	zum 71. Geb.
15.01.1932	Frau Christa Luderer	zum 76. Geb.
16.01.1938	Herrn Egon Wunsch	zum 70. Geb.
18.01.1936	Frau Christa Tröger	zum 72. Geb.
19.01.1926	Herrn Manfred Eckstein	zum 82. Geb.
19.01.1934	Herrn Heinrich Glowatzki	zum 74. Geb.
19.01.1935	Frau Ingeburg Lieske	zum 73. Geb.
19.01.1922	Herrn Hans Petzold	zum 86. Geb.
19.01.1938	Herrn Hans Pietschmann	zum 70. Geb.
20.01.1927	Frau Marianne Rebentisch	zum 81. Geb.
21.01.1935	Herrn Günter Hermann	zum 73. Geb.
21.01.1933	Herrn Manfred Paul	zum 75. Geb.
22.01.1926	Frau Waldtraut Fuhr	zum 82. Geb.
22.01.1921	Frau Ilse Göschel	zum 87. Geb.
23.01.1930	Frau Regina Hahn	zum 78. Geb.
23.01.1938	Frau Hannelore Krebs	zum 70. Geb.
23.01.1921	Frau Elfriede Reißig	zum 87. Geb.
23.01.1937	Herrn Günter Seidel	zum 71. Geb.
23.01.1934	Frau Jutta Thoß	zum 74. Geb.
25.01.1920	Frau Erna Viertel	zum 88. Geb.
26.01.1910	Frau Hildegard Kunz	zum 98. Geb.
26.01.1932	Frau Ingeborg Singer	zum 76. Geb.
27.01.1926	Herrn Herbert Jakob	zum 82. Geb.
29.01.1934	Herrn Helmut Thoß	zum 74. Geb.
30.01.1921	Herrn Paul Franke	zum 87. Geb.
30.01.1935	Frau Christa Schneider	zum 73. Geb.
31.01.1933	Frau Elfriede Näther	zum 75. Geb.
01.02.1935	Herrn Fritz Nowak	zum 73. Geb.
03.02.1925	Frau Elfriede Stopp	zum 83. Geb.
04.02.1937	Herrn Karl Klein	zum 71. Geb.
04.02.1927	Herrn Gotthard Seifert	zum 81. Geb.
05.02.1938	Frau Helga Ackermann	zum 70. Geb.
05.02.1938	Frau Helga Bauer	zum 70. Geb.
05.02.1919	Frau Hildegard Dressel	zum 89. Geb.
05.02.1928	Frau Gerda Meisel	zum 80. Geb.
05.02.1932	Frau Ursula Thoß	zum 76. Geb.
05.02.1933	Herrn Eberhard Zießler	zum 75. Geb.
10.02.1932	Frau Ruth Glaß	zum 76. Geb.
10.02.1920	Frau Ingeborg Horke	zum 88. Geb.
10.02.1926	Frau Erika Reuther	zum 82. Geb.

## Kirchliche Nachrichten

### Wort zum Monat Januar

**Jesus Christus spricht:** *Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.* Markus 2,17

Stellen Sie sich vor, über dem Haupteingang jeder Kirche stünde: Eintritt nur für Sünder.

Wäre das nicht für jeden Gottesdienstbesucher eine Blamage

vor den Nachbarn? Freilich, wenn er einmal drin ist, dann kommt auch der Moment, wo er mit allen laut spricht: "Ich armer, elender, sündhafter Mensch bekenne dir alle meine Sünden". Aber da ist man ja unter den Frommen, den ehrbaren Bürgern des Ortes. Und außerdem ist das eine „geschlossene Gesellschaft“, in die sich „so richtige Sünder“ gar nicht trauen. Mit den richtigen Sündern meine ich die im Ort bekannten Typen: Verwahrloste Eltern (nicht Kinder!), bewusste Gottlose (aber die sind doch anständig!), Leute die immer eine Flasche bei sich haben und Sonstige.

„Eintritt nur für Sünder“. Und jetzt kommt ein Brautpaar, das schon lange nicht mehr in der Kirche war und das im Gottesdienst übliche Sündenbekenntnis nicht auswendig kann. Der Bräutigam liest das und stutzt, sagt zu seiner Braut: "Du, ist das der richtige Ort für unsere Hochzeit? Das Fest ist doch keine Sünde, und wird etwa der Pfarrer über Sünden reden, weil unser eigenes Kind die Blumen streut?" Natürlich wird er das an dieser Stelle nicht tun.

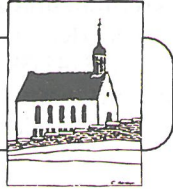
Ich habe damit die Situation, aus der heraus Jesus Christus an dieser Stelle sein obiges Programm bekanntgibt, in unsere Verhältnisse übertragen. (Das bleibt immer ein Risiko). Denn Kirchen und die Landeskirchliche Gemeinschaft verstehen sich doch als Sachwalter der Lehren des Herrn Jesus. Und ich habe schon manchen argumentieren hören: Wenn die, die da rein gehen, in den Himmel kommen, dann komme ich schon lange rein. Denn das mache ich nicht, was die machen. Weshalb gehen denn die meisten Menschen in die Kirche, weil sie besser sind oder besser sein wollen, als die anderen? Zumindest denken das viele Nichtchristen über sie. Nun gilt wohl für uns alle: "Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an." Und „das Herz ist ein trotzig und verzagt Ding“, wie die Bibel es einmal sagt. Auch Christen haben eine gehörige Portion Selbstbewusstsein, und dürfen es haben. Ich bin was, ich kann was, ich habe was. Im Vergleich zu anderen Menschen bin ich doch keine Null. Aber es gibt eine Einsicht, besser der Geist Gottes überzeugt die Christen, dass sie es dringend nötig haben, sich vor Gott zu demütigen. Schuldeinsicht, Sündenerkenntnis nennt man so etwas. Wen das nicht in die ausgebreiteten Arme der Herrn Jesus Christus treibt, der am Kreuz die Schuld der ganzen Welt getragen hat, wohin dann? Etwa in die Depression oder gar in den Selbstmord? Das ist nie mehr nötig. Gerade für die Menschen, die sich ihrer Schuld bewusst sind, und unter ihrer Ausweglosigkeit leiden, weiß sich der Herr Jesus Christus zuständig. Nicht die Erfüllung der Moralvorstellungen der jeweiligen Gesellschaft wählt er für die Auswahl seiner Klienten. Seine Zielgruppe sind die Randsiedler, die Ausgestoßenen, wenn sie sich in ihrem eigenen Milieu oder ihrer Haut nicht mehr wohl fühlen, denen das Gewissen schlägt. Das Letztere gehört wohl auch zu den Kriterien seiner Auswahl. Denn es gibt genug Menschen, die mit ihrer Gewissenlosigkeit noch Propaganda machen, die ein Unrecht vor Gott und Menschen am liebsten noch „durch staatliche Gesetze legalisieren lassen wollen. Angesichts des derzeitigen Aufschreis der Gesellschaft über die Tötung von Kindern durch die eigene Mutter, den eigenen Vater, wundert es mich schon, wie die Schuld vor Gott durch Tötung von Kindern im Mutterleib keinerlei Entrüstung auslöst. Sie ist durch Gesetz legalisiert. Wer sind da die Sünder und die Gerechten? Weder die staatlichen Gesetze noch der Ehrenkodex einer Gesellschaft vermag das zuletzt zu entscheiden. Gott hat uns dazu auch für unser Volk die heilsamen Gebote und Ordnungen gegeben. Und die muss man kennen, wenn man sich selbst richtig einstufen will: Mich hat Jesus als Sünder gerufen. Damit grüßt euch zu Beginn dieses Jahres

euer Günter Moosdorf, Prediger



**Evangelisch-methodistische  
Auferstehungskirche Ellefeld**

Bahnhofstraße 9



**07. - 13.01.**

Allianzgebetswoche  
(über Orte und Zeiten informieren Plakate etc.)

**Sonntag, 13.01.**

09.30 Uhr Allianz-Gottesdienst in der Lutherkirche

**Mittwoch, 16.01.**

15.00 Uhr Bibelgespräch

**Sonntag, 20.01.**

10.30 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst

**Donnerstag, 24.01.**

14.30 Uhr 55 Plus Seniorennachmittag

**Sonntag, 27.01.**

10.30 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst

**28.01. - 02.02.**

Hauskreiswoche  
Orte und Zeiten nach Absprache

**Sonntag, 03.02.**

10.30 Uhr Familien-Gottesdienst zum Welt-Sonntagsschul-  
tag

**Allianz-Bibelstunde** Göltzschtalblick Nr. 15:

Mittwoch, 09.01./23.01./06.02. 15.00 Uhr

**Jugendtreff:**

sonnabends 19.00 Uhr

**Kindergottesdienst:**

sonntags, zeitgleich mit dem Gottesdienst der Erwachsenen

## Einladung zur Allianzgebetswoche

*(gilt für alle Kirchengemeinden)*

**07. - 13.01. - Allianzgebetswoche**

**Thema: „Weil ER lebt!“**

(die Abende beginnen jew. 19.30 Uhr)

**Montag, 07.01.**

in der Landesk. Gemeinschaft, Südstr. 15 (P. Lötzschen)

**Dienstag, 08.01.**

in der Landesk. Gemeinschaft, Südstr. 15 (Pfr. Herold)

**Mittwoch, 09.01.**

in der Ev.-meth. Auferstehungskirche, Bahnhofstr. 9  
(LKG)

**Donnerstag, 10.01.**

in der Ev.-meth. Auferstehungskirche, Bahnhofstr. 9  
(Pfr. Herold)

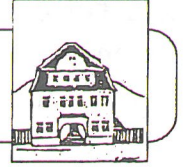
**Freitag, 11.01.**

Jugendtreff im Pfarrhaus, R.-Schumann-Str. 22

**Sonntag, 13.01.**

09.30 Uhr Allianz-Gottesdienst in der Lutherkirche  
(P. Lötzschen)

## Landeskirchliche Gemeinschaft Ellefeld



**sonntags**

10.00 Uhr Treffpunkt Hoffungsland (für Kinder bis 12 J.)

14.30 Uhr Gemeinschaftsstunde (mit Kinderbetreuung)

**dienstags**

19.30 Uhr Bibelstunde

**mittwochs**

17.00 Uhr Teeniekreis (ab etwa 12 Jahre)

**samstags**

19.00 Uhr Jugendstunde

**Mittwoch, 09.01.08 und 23.01.08**

15.00 Uhr Bibelstunde im Göltzschtalblick 15

**Sonntag, 20.01.08**

14.30 Uhr Familienstunde

**Sonntag, 03.02.08**

10.00 Uhr Family Day mit K. Hellwig

Weitere Infos zu unseren Veranstaltungen unter:  
[www.lkg-ellefeld.de](http://www.lkg-ellefeld.de)

## Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Falkenstein

Am Lohberg 2, Tel.: 6721, Fax: 0721 151 317269

E-Mail: [heilige-familie-falkenstein@kathweb.de](mailto:heilige-familie-falkenstein@kathweb.de)

<http://www.heiligefamilie-falkenstein.de>

Sonntagsgottesdienste: Vorabendgottesdienst  
Samstag 18.00 Uhr in Falkenstein  
Sonntag 10.30 Uhr in Falkenstein  
Werktagsgottesdienste: Donnerstag 09.00 Uhr, Freitag 08.30  
Uhr in Falkenstein  
Kleinkinderstunde: Montag 08.00 Uhr  
Kinderkreis: Freitag 16.00 Uhr  
Ministrantenstunde: Freitag 17.00 Uhr  
Jugendabend: Donnerstag 19.00 Uhr

## Gemeindeinformationen für den Monat Januar 08

**Samstag, 12.01.08**

Aktionstag der Sternsinger in Dresden  
(Informationen und Anmeldung bis 01.01.08 im  
Pfarramt)

**Dienstag, 15.01.08**

19.00 Uhr Sitzung des Seelsorgerates in Falkenstein

**Dienstag, 22.01.08**

20.00 Uhr Elternabend der Erstkommuniongruppe

**Samstag, 26.01.08**

17.00 Uhr Heilige Messe in Auerbach

18.00 Uhr Gemeindefasching in der „Eiche“ Auerbach  
(in Falkenstein keine Hl. Messe 18.00 Uhr)

**Donnerstag, 31.01.08**

09.00 Uhr Heilige Messe anschl. Seniorenfasching

Pfarrer Konrad Köst

## „Kirche im Laden“: Besondere Termine im Januar 2008

### Dienstag, 08.01.

09.00 -

11.00 Uhr „Von Anfang an“: Mutter-Kind-Treff  
Besichtigung der Weihnachtsskrippe  
Treffpunkt: Ev.-Luth. Kirche!

### Freitag, 11.01.

17.30 -

20.00 Uhr „Just Girls“ - Mädels-Teenie-Treff  
ein Abend für 12- bis 16-Jährige zum Reden,  
Essen und Wohlfühlen

### Dienstag, 15.01.

09.00 -

11.00 Uhr „Von Anfang an“: Mutter-Kind-Treff  
Gott gab uns Augen

### Mittwoch, 16.01.

19.30 -

21.00 Uhr „Basteln für Erwachsene“:  
Die „Bastelfrauen“ laden zu einem etwas ande-  
ren Abend ein. Unkostenbeitrag: 1,00 Euro  
Bitte anmelden!

### Dienstag, 22.01.

09.00 -

11.00 Uhr „Von Anfang an“: Mutter-Kind-Treff  
Bartimäus

### Mittwoch, 23.01.

19.00 -

20.30 Uhr „Spieleabend“:  
Ein geselliger Abend für Erwachsene

### Montag, 28.01.

18.30 -

21.00 Uhr „Handarbeiten-Erwachsene“:  
für Anfänger und Fortgeschrittene  
(Klöppeln, Stricken, Sticken ...)

### Dienstag, 29.01.

09.00 -

11.00 Uhr „Von Anfang an“: Mutter-Kind-Treff  
Gott gab uns eine Nase

Die Veranstaltungen finden in Falkenstein, Gartenstr. 19, statt  
(Kontakt: 75 14 75 oder [info@kirche-im-laden.de](mailto:info@kirche-im-laden.de)).

## Fahrbibliothek Vogtland Der Bücherbus kommt am

29.01.2008	15.07.2008*
26.02.2008	12.08.2008*
25.03.2008	09.09.2008
22.04.2008	07.10.2008
20.05.2008	04.11.2008
17.06.2008	02.12.2008

in der Zeit von 11.30 bis 13.30 Uhr (10.00 - 10.45 Uhr)\*

\* *Ferienzeiten beachten!*

Da gibts für jeden etwas!  
Eine große Auswahl an CDs, MCs, DVDs, CD-ROMs und  
Videos. Das ist der Wahnsinn!!!  
Ja, es gibt auch tolle Zeitschriften und Nachschlagwerke für  
die Schule.  
Und jede Menge Belletristik und Sachliteratur für die „gro-  
ßen“ und „kleinen“ Leser.

### Kreisbibliothek Vogtlandkreis:

Neundorfer Straße 96, 08523 Plauen

Tel.: (03741)3921088 bzw. 0175/4351398

Internet: [www.vogtlandkreis.de](http://www.vogtlandkreis.de)

E-Mail: [kb-Plauen@vogtlandkreis.de](mailto:kb-Plauen@vogtlandkreis.de)

Gefördert durch den Kulturraum Vogtland als regional be-  
deutsame Einrichtung.

## Was sonst noch interessiert ...

### Weg mit dem Weihnachtsspeck

Sofort nach den Feiertagen schlägt die Weihnachtslust schnell  
in Neujahrsfrust um, wenn sich die vielen Naschereien der  
Festtage auf der gnadenlosen Waage als zusätzlichen Ballast  
bemerkbar machen. Vielen ist sofort klar: die Pfunde müssen  
im Neuen Jahr wieder weg! Aber wie? Sich nun mit völliger  
Nahrungsverweigerung zu quälen scheint für zahlreiche Men-  
schen der einzige Weg zu einer schlanken Figur zu sein. Doch  
falsch gedacht! Abnehmen kann nämlich nur wer satt is(s)t,  
betont heute die Gesellschaft für Ernährungsmedizin und  
Diätetik in Aachen.

Die gute Festtagsstimmung ist verfliegen, sobald der Ent-  
schluss gefasst ist, die weihnachtlichen Überschüsse an Bauch  
und Hüften so schnell wie möglich wieder abzuschaffen.  
Doch von Crash-Diäten und Fasten ist dringend abzuraten,  
warnen die Experten. Sie machen nicht nur schlecht gelaunt  
und hungrig, sondern sind vor allem kontraproduktiv. Sie  
rufen den gefürchteten Jo-Jo-Effekt hervor und können Vita-  
min- und Mineralstoffmängel verursachen, die schwerwie-  
gende körperliche Störungen mit sich bringen. Abnehmen ist  
in der heutigen Zeit ein Synonym für Verzicht, doch weit  
gefehlt, so kann nämlich nur abnehmen, wer sich satt isst. Das  
Geheimnis hierbei liegt in einer fettarmen, ausgewogenen  
Mischkost, die reich an Gemüse, Obst, Hülsenfrüchten und  
Salat ist, verbunden mit reichlicher Flüssigkeitsaufnahme und  
viel Bewegung. Pflanzliche Produkte sollten den Hauptteil  
einer Mahlzeit ausmachen und Tierisches nur als Beilage  
dienen. Komplexe ballaststoffreiche Kohlenhydratträger, das  
sind vor allem Vollkornprodukte, Hülsenfrüchte und Pellkar-  
toffeln, haben bei wenig Kalorien einen enormen Sättigungs-  
faktor, enthalten viele wichtige Vitamine, Mineralstoffe sowie  
sekundäre Pflanzenstoffe und fördern zudem die Verdauung.  
Bei Gemüse und Obst gilt die Devise: Pro Tag ein Kilo.  
Gemüse und Obst führen nicht zu Übergewicht! Eine Banane  
weist, verglichen mit einer Scheibe Salami, zwar etwa die  
selbe Kalorienhöhe auf, ist jedoch um ein vielfaches sättigen-  
der. Die Salami heizt den Appetit sogar erst richtig an. Fette  
sollte man nur in geringen Mengen verzehren, dabei ist aber  
auf hochwertige Fette, wie zum Beispiel Rapsöl zu achten, mit  
reichlich ungesättigten, herzgesunden Fettsäuren.

Da der Körper beim Abnehmen vermehrt Wasser ausscheidet,  
ist eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr von täglich mindestens  
zwei Litern in Form von Mineral-Wasser sowie Kräuter- oder  
Früchtetees sehr wichtig. Viel trinken ist vor allem auch eine  
Sättigungskraft, die nicht zu unterschätzen ist. Neben der  
Ernährung bildet regelmäßige Bewegung die zweite Säule  
einer erfolgreichen Gewichtsreduktion. Sport rückt den Fett-  
depots an den Kragen, steigert den Muskelaufbau und somit  
den Energieumsatz, fördert das allgemeine Wohlbefinden und  
das Selbstbewusstsein.

*openPR*

## Einschlafhilfen aus der Natur

Rituale am Abend helfen dem Körper zur Ruhe zu kommen. Ein Kräuter-Tee und ein entspannendes Bad wirken entspannend und können beim Einschlafen helfen. Nutzen Sie dafür die Kraft von Heilpflanzen, die Schlaf fördernde Wirkung haben. Dazu gehören Zitronenmelisse, Lavendel und Hopfen. Wenn Sie Ihren Kopf dann noch auf ein Kissen betten, das mit Heilpflanzen-Blüten gefüllt ist, steht süßen Träumen nichts mehr entgegen.

### Melisse gegen Stress

Die Melisse ist eine wichtige Heilpflanze für unsere Zeit: Sie hilft gegen Stress. Ein Tee aus Zitronenmelisse fördert die Entspannung am Abend und erleichtert das Einschlafen. Auch tagsüber können Sie Melisse für mehr Gelassenheit nutzen, wenn Sie das Gefühl haben, das Ihnen alles über den Kopf wächst, Sie schnell in Aufruhr geraten und Ihnen die Anspannung auf den Magen schlägt.

### Entspannungstee aus Melisse

Nehmen Sie etwa 1 Gramm Melissenblätter auf eine Tasse Wasser, das entspricht etwa 1 Teelöffel. Bei grob zerkleinertem Kraut sollten Sie einen gehäuften Teelöffel nehmen. Das Wasser darf nicht mehr kochend heiß sein, damit sich die ätherischen Öle nicht sofort verflüchtigen. Lassen Sie den Tee zugedeckt etwa 7 Minuten ziehen, dann absieben. Wer mag, kann den Tee mit Honig süßen - besonders wirkungsvoll ist dabei Lindenblütenhonig, denn dieser besitzt ebenfalls beruhigende Eigenschaften.

### Entspannungsbad mit Lavendel

Während der Tee zieht, können Sie schon mal das Badewasser einlassen, um sich ein Entspannungsbad mit Lavendel zu gönnen. Lavendel ist ein wahres Heilmittel für das Nervensystem. Er beruhigt, löst Verkrampfungen und Krämpfe und fördert entspanntes Einschlafen. Das liegt an den Inhaltsstoffen, die in den ätherischen Ölen des Lavendels und damit auch in seinem Duft enthalten sind. Lavendelduftöl ist auch ein wirksames pflanzliches Mittel gegen Spannungs-Kopfschmerz. Sie können es direkt auf die Haut über den verkrampften Muskeln auftragen. Achten Sie allerdings dabei auf beste Qualität!

### Lavendel-Sahnebad

Es gibt zwar fertige Entspannungsbad mit Lavendel zu kaufen, es selbst herzustellen ist preiswert, einfach und geht ganz schnell. Während das Badewasser einläuft, verrühren Sie 10 bis 15 Tropfen ätherisches Lavendelöl mit 3 bis 4 Esslöffeln flüssiger Sahne. Die Sahne dient als Emulgator für das Öl, das sich sonst nicht im Wasser lösen würde, und als Rückfetter, um das Austrocknen der Haut zu verhindern.

*nie*

## Können Fische ertrinken?

Die Antwort lautet ja. Es gibt Fische, die sehr wohl ertrinken können. Viele Menschen kennen sie sogar. Doch der Reihe nach:

Fische brauchen wie die Menschen Sauerstoff zum Leben. Aber sie haben keine Lungen. Sie nehmen vielmehr den im Wasser gelösten Sauerstoff durch ihre Kiemen auf. Der Atmungsapparat der Fische ist also darauf ausgelegt, ständig mit Wasser gefüllt zu werden. An Land funktionieren die Kiemen nicht. Deswegen müssen die Fische an der Luft ersticken. Es

gibt aber auch Fische, die haben zwar Kiemen, die funktionieren aber nicht. Stattdessen haben sie ein Atmungsorgan entwickelt, das Labyrinth heißt.

Zum Luftholen müssen die Labyrinthfische regelmäßig an die Wasseroberfläche kommen. Gelingt ihnen das nicht, ertrinken sie. Bei Aquarianern sind Labyrinthfische wegen ihres prächtigen Aussehens und ihres interessanten Lebenswandels sehr beliebt. Am bekanntesten sind die Kampffische und die Prachtguramis.

Auch einige Hochseehaie wie der Mako oder der Weiße Hai können ertrinken. Bei diesen Haien funktioniert die Kiemenatmung nur, wenn der Fisch ständig in Bewegung ist und immer frisches Wasser durch die Kiemen fließt. Deswegen verenden viele Millionen Haie jährlich in den Netzen. Über 200 Hai-Arten sind mittlerweile vom Aussterben bedroht.

*nh*

## Keuchhusten nicht unterschätzen

Keuchhusten ist nicht nur Kinderkram. An die Kinderkrankheit Keuchhusten wird bei Erwachsenen viel zu selten gedacht. Dabei können auch sie sich anstecken. Hinter jedem zehnten lang anhaltenden Husten steckt mehr. Und Keuchhusten ist alles andere als harmlos.

Keuchhusten ist eine durch das Bakterium „Bordetella pertussis“ ausgelöste, hoch ansteckende Infektionskrankheit. Der Keim nistet sich in der Schleimhaut der Lungen ein, gibt von dort krank machende Gifte in die Blutbahn ab und diese Gifte lösen dann die Hustenattacken aus. Der Erreger wird durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch übertragen.

Die Krankheit durchläuft klassischerweise drei Stadien: Das erste Stadium beginnt unspezifisch mit grippeähnlichen Symptomen - also mit Schnupfen und untypischen Husten. Fieber kann auftreten. Gerade in diesen 1 bis 2 Wochen, wo noch keiner an Keuchhusten denkt, ist der Kranke hoch ansteckend. Im zweiten Stadium treten die typischen, plötzlich einsetzenden, stakkatoartigen Hustenattacken auf. Bei Säuglingen können sich die Hustenanfälle untypisch als Atemstillstand äußern und somit lebensbedrohlich sein. Die Attacken treten häufig in der Nacht auf. Manchmal würgen die Kranken glasigen Schleim hervor oder müssen sich übergeben. Dieses Stadium dauert ca. 2 bis 6 Wochen. Im dritten Stadium nehmen die Hustenattacken über einen Zeitraum von 3 bis 6 Wochen langsam an Zahl und Intensität ab. Es kann aber auch sein, dass die Krankheit anders - und damit untypisch - verläuft. Es kann zu Lungen- und Mittelohrentzündungen, zu Nabel- und Leistenbrüchen, aber auch zu Hirnblutungen, Atemstillstand und Krampfanfällen kommen.

Es gibt bis heute noch keine wirksame Therapie gegen die Hustenanfälle. Mit der Gabe von Antibiotika versucht man, die Erreger abzuschwächen, den Infektionsweg zu unterbrechen. Ansonsten helfen nur die allgemein bekannten Haus- und Hustenmittel, um die Beschwerden zu lindern.

Wirklich schützen kann man sich vor Keuchhusten nur durch eine Impfung. Die ständige Impfkommision am Robert-Koch-Institut empfiehlt eine Impfung, die dreimal in bestimmten zeitlichen Abständen schon bei den Säuglingen durchgeführt wird. Man fängt im zweiten Lebensmonat an. Und nach der dritten Impfung, d.h. in der Regel nach vier Monaten, ist der Säugling dann vor Keuchhusten geschützt. Vorher allerdings nicht. Deshalb wird die Schutzimpfung auch ganz besonders denen empfohlen, die mit kleinen Kindern zu tun haben - also Eltern, Tagesmüttern, Säuglings-schwestern, Erzieherinnen und Erziehern. Weder ein durchlit-tener Keuchhusten noch die Grundimmunisierung im Kindesalter kann dauerhaft vor neuer Infektion schützen. Das Im-

munsystem verliert die Fähigkeit, sich gegen die Erreger zur Wehr zu setzen. Das ist der Grund dafür, warum Keuchhusten im Erwachsenenalter so häufig auftritt und warum Auffrisch-impfungen etwa alle 10 Jahre sinnvoll sind. **nie**

### In Ihrem Amtsblatt

... haben Sie die Möglichkeit, Anzeigen für **Familienereignisse** wie

- Geburt
- Verlobung
- Vermählung
- Danksagungen anlässlich Geburtstag oder Silberner/Goldener Hochzeit o. Ä. aufzugeben.



Rufen Sie uns an unter

**Tel. (03 76 00) 36 75**

## Ständiger Ankauf von

Antiquitäten u. Kuriositäten jeder Art, Musikinstrumente, altem Spielzeug, Puppenstuben, Weihnachtsdekoration, Spieldosen, Orden, Uhren, Hausrat, alter Möbel usw. Informieren Sie uns bei Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen. Antikhandel Gerbeth, Telefon 03 74 64 / 8 86 09



Ihr verlässlicher Partner bei der Baufinanzierung.

Setzen Sie bei der Finanzierung Ihrer Immobilie auf einen starken, verlässlichen Partner – die Allianz. Wir bieten Ihnen individuelle Finanzierungskonzepte mit günstigen Konditionen. Sprechen Sie mit uns über Ihre Pläne. Wir beraten Sie gern!

**Hoffentlich Allianz.**

Vermittlung durch:

Ralf Moßner

Allianz Generalvertretung  
Hauptstraße 25, 08236 Ellefeld  
Tel.: (03745) 75 34 92  
Fax: (03745) 75 34 94  
www.mossner-allianz.de

**Allianz**

## Das Leben eines Menschen hat sich vollendet, was nun?

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, unser Familienunternehmen steht Ihnen im Trauerfall jederzeit hilfreich zur Seite.

Wir beraten Sie individuell und einfühlsam in allen Fragen, die mit dem Tod eines lieben Angehörigen im Zusammenhang stehen, aber auch bei Fragen bezüglich Bestattungsvorsorge und Sterbegeldversicherung informieren wir Sie gern. Ob Formalitäten, Behördengänge, Vermittlungen, Danksagungen, gesamte Organisation der Trauerfeier.

*Ihr Wunsch ist uns Verpflichtung.*

### BESTATTUNGSINSTITUT

**Jürgen Meinel**

Sie erreichen uns **Tag und Nacht:**  
in **Tannenbergstal**, Klingenthaler Str. 18  
**Tel. 03 74 65 / 23 22**  
in **Schöneck**, Hauptstraße 23  
**Tel. 03 74 64 / 3 35 71**

## KOHLEPREISE

Alle Preise beinhalten	ab 2 t	ab 5 t
MwSt. u. Anlieferung	Euro/50kg	Euro/50kg
<b>REKORD-Briketts</b> (Lausitz)	<b>9,90</b>	<b>8,90</b>
<b>Deutsche Briketts</b> (2. Qual.)	<b>8,30</b>	<b>7,30</b>
<b>CS-Briketts</b> (Siebqualität)	<b>7,00</b>	<b>5,60</b>

Wir liefern Ihnen jede gewünschte Menge!

Auch Koks, Steinkohle, Bündelbrikett, Brennholz

## Kohlehandel Schönfels

FBS GmbH  
Tel. 037607/17828



**FHB GMBH HOLZ- UND ENERGIEHOLZHANDEL**

AUERBACHER STR. 120 - 08107 KIRCHBERG  
WWW.HOLZBRX.DE - INFO@HOLZBRX.DE  
FAX 037602.86489 - TEL. 037602.18285

ÖFFNUNGSZEITEN: DI UND DO VON 15.00 - 18.00 UHR

HOLZBRIKETS - RINDENBRIKETS - PELLETS - BRENN - U. KAMINHOLZ - BAUHOLZ - GARTENZAUN

**HOLZBRIKETS**  
SCHON AB **1,80 EUR**  
PRO 10KG

### WINTERSPEZIAL

BUCHENBRIKETS NUR 2,00 EUR/10KG  
RINDENBRIKETS NUR 2,60 EUR/10KG  
MISCHHOLZBRIKETS NUR 1,90 EUR/10KG

FRAGEN SIE NACH MENGENRABATT, WIR ERSTELLEN IHNEN GERNE EIN INDIVIDUELLES ANGEBOT SCHON AB EINER PALETTE  
KOSTENLOSE INFO- UND BESTELLRUFNUMMER: 0800.4659279 (0800.HOLZBRX)



Fertighäuser von

**FALKENHAUS**

Wussten Sie schon, das im Vogtland Fertighäuser hergestellt werden?

*gesund wohnen - besser leben*

Fragen Sie die vielen zufriedenen Bauherren.

Infomaterial erhalten Sie unter

☎ 03745-744 98 55

www.falken-haus.de

FALKENHAUS GmbH | Lochsteinweg 29 | 08223 Falkenstein

Die aktuellen Sondermodelle



Polo



Golf



Golf Plus



Sharan

**united**

**Viel Ausstattung zum Preisvorteil.**  
Bei Bestellung und gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchten gibt's zusätzlich eine **dicke Prämie!**



**Autohaus BAUER**  
Rodewisch

www.ah-bauer.de

Gewerbegebiet N/W, Alte Lengenfelder Str. 2B, Telefon (03744) 36 90 0